

Laiibacher Zeitung.

N^o. 55.

Montag am 8. März

1852.

Die „Laiibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Z. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

K u n d m a c h u n g.

Die k. k. Grundentlastungs-Fondsdirection hat für die Parteien, welchen an den Grundentlastungsfond im Herzogthume Krain Ansprüche zustehen und insbesondere für die Besitzer von Grundentlastungs-Schuldverschreibungen des Herzogthums Krain — über Auftrag des hohen k. k. Ministeriums einen besondern Unterricht in Druck legen lassen, welcher die genau zu beobachtenden Bestimmungen über die Ausfertigung der Schuldverschreibungen, über die Auszahlung der Interessen, über die Umschreibung, Zertheilung und Zusammenschreibung der Schuldverschreibungen, über deren Vinculirung und Rückzahlung, dann über die Amortisirung der Creditseffekten und über die Hinausgabe neuer Couponsbögen enthält.

Dieser Unterricht kann sowohl bei dem Expedit der k. k. Fondsdirection in Laiibach, als auch bei den k. k. Grundentlastungs-Districts-Commissionen und den k. k. Steuerämtern um den ermittelten Kostenpreis von 12 kr. für das Exemplar bezogen werden; was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Laiibach am 5. März 1852.

Von der k. k. Grundentlastungs-Fonds-direction für das Herzogthum Krain.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 9. October v. J. zu genehmigen geruht, daß der dermalige Professor der Geschichte an der Olmüzer Universität, Dr. Joseph Zick, noch fernerhin die Lehrkanzel der Geschichte daselbst, welche provisorisch mit der Rechts- und staatswissenschaftlichen Facultät vereinigt wird, vertere, daß der ordentliche Professor der Philologie, classischen Literatur und Aesthetik, Dr. Carl Viktor Kopecky, in gleicher Eigenschaft an die Jnnbrucker Universität und der ordentliche Professor der Naturgeschichte, Dr. Hermann Max Schmidt, als Professor der Zoologie zur Lemberger Universität versetzt werde.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 9. October v. J. zu genehmigen geruht, daß an der Olmüzer Universität die philosophische Facultät aufgelassen und die Lehrkanzel für Geschichte und Philosophie provisorisch mit der Rechts- und staatswissenschaftlichen Facultät daselbst vereinigt werden.

Nichtamtlicher Theil.

Die Reise Sr. Majestät des Kaisers.

Als Se. Majestät der Kaiser am 3. Abends auf der Rückkehr von Verona in Venedig anlangte, zeigte sich die Witterung bereits so ungünstig, daß die Fortsetzung der Reise nach Triest sehr bedenklich schien. Dessenungeachtet befahl Se. Majestät die Abfahrt der zu Malamocco versammelten, aus den Dampfern „Mariana“, „Lucia“, „Vulcan“ und „Seemöve“ bestehenden Flotille, der sich am Morgen des 4. die Dampffregatte „Volta“ mit Seiner Majestät an Bord angeschlossen. Ohne fernere Weisung

abzuwarten, steuerte die als Battistrada beordnete „Seemöve“ — welche bei diesem Anlasse ihrem Namen alle Ehre machte — in die offene, stürmisch bewegte See. Da versagte der alte, bewährte Lootse von Malamocco, seiner Pflicht getreu, das Auslaufen der Flotte. Se. Majestät entschied aber nach kurzer Erwägung in bejahendem Sinne, indem, sobald für die Schiffe keine unmittelbare Gefahr vorhanden war, die Ueberzeugung den Ausschlag gab, daß ein wackerer Seemann derlei Bedrängnissen nie ausweichen darf, und zudem das erhebende Beispiel, womit Se. Majestät in der Eigenschaft als Oberbefehlshaber voranging, notwendig dazu beitragen mußte, dem Pflichtgefühl der Untergebenen die höchste Energie zu verleihen.

Mit bewundernswerther Präcision war alsbald die Colonne gebildet, und in weniger als einer halben Stunde sah man die fünf Dampfer, wie beim schönsten Exerciermanöver, allirt, in vollem Gurs nach ihrer Richtung steuern. Das heftige Stampfen der „Seemöve“, die sich unter dem Andrang der entfesselten Elemente ungeduldig bäumte, erweckte jedoch das wohlwollende Bedenken Sr. Majestät, und es ward ihr das Flaggensignal gegeben, in den Hafen von Malamocco zurückzusteuern. Da aber die eigenthümliche Bauart dieses kleinen Fahrzeuges die Befolgung der Ordre verhinderte, so wurden die weitem, zur Sicherheit desselben erforderlichen Maßregeln dem Ermessen des Commandanten anheimgestellt, und man sah die „Seemöve“ noch einige Stunden mit den Wogen kämpfen, bis sie allmählig den Blicken entschwand. Die zu viel kräftigerem Widerstande befähigten Dampffregatten „Volta“ und „Lucia“ bewährten sich dagegen als treffliche Segler, und ebenso folgten „Mariana“ und „Vulcan“ immer in derselben Richtung in angemessenen Entfernungen.

Der brausende Sturm, das schäumende Meer boten ein Schauspiel dar, wie es selbst erfahrenen Seelenten selten zu Theil wird. Se. Majestät der Kaiser aber erhielt dadurch Gelegenheit, die Entschlossenheit, Kaltblütigkeit und Beharrlichkeit Seiner Kriegsmarine zu prüfen. Der Monarch verließ bis zur sinkenden Nacht keinen Augenblick die Commandantenbrücke, und der Augenschein gewährte ihm die befriedigende Gewissheit, daß eine Marine, die unter solchen Umständen ihre Aufgabe so wacker zu erfüllen versteht, bei fortgesetztem Eifer nicht ermangeln könne, sich zu gebührender Vollkommenheit heranzubilden.

Am 5. Morgens um 4 Uhr, gelang es erst, die Höhe von Salvoe zu erreichen; allein die Nordoststürme hinderten das Einlaufen in den Porto Rosa. Ebensovienig war der Steuereurs gegen Triest zu gewinnen, und Se. Majestät ertheilte daher um so lieber die Erlaubniß in den Porto Bora bei Rovigno einzulaufen, als es in der Absicht des Monarchen lag, die lokalen Bewohner Istriens durch seinen Besuch zu erfreuen.

Nach kurzem Aufenthalte in Rovigno, wo die Gegenwart des Kaisers wahrhaften Enthusiasmus erregte, und Jedermann sich beeiferte, bei Herbeischaffung der nöthigen Wagen dem Andern zuvorzukommen, setzte Se. Majestät die Landreise fort, welche, Dank der auch von Sr. Majestät lobend anerkannten Trefflichkeit der Straßen, bestens von Statten ging. Auf allen Punkten, namentlich in Pissino, wo Völlerschüsse die Ankunft des Monarchen verkündeten,

der im Hause des Herrn Kreispräsidenten, Bar. Grimschitz, kurze Ruhe pflegte, in Bissnada, im Thale von Montona, wo der Marinesorst die besondere Aufmerksamkeit Sr. Majestät auf sich zog, in Buje, so wie in Capo d'Istria, wo Se. Majestät eine Ehrencompagnie des Regiments Erzherzog Ferdinand erste musterte, strömte die Bevölkerung freudig bewegt herbei, ohne sich durch die fortdauernde stürmische Witterung abhalten zu lassen, dem Monarchen ihre Ehrfurcht zu bezeugen.

In Triest hatte die unerwartet verzögerte Ankunft Sr. Majestät bereits mancherlei Besorgnisse erregt, welche die im Laufe des Tages eingetroffene Nachricht von der Landung in Rovigno auf das Erwünschteste beseitigte. Eine rasch improvisirte Beleuchtung mehrerer Stadttheile gab dem freudigen Gefühle Ausdruck; das schönste und denkwürdigste Blatt aber wird die Reise des Monarchen in den Anzalen unserer Marine bilden, welche nun mit dem Landheere das erhebende Bewußtseyn gemeint hat, daß der Kaiser ihre Gefahren theilte, um sie zur Ueberwindung derselben und zum muthigen Fortschritte auf ihrer Bahn anzuspornen. (Tr. Stg.)

Die Lehrbücher der Volksschulen.

Das Ministerium für Cultus und Unterricht hat, in gewissenhafter Würdigung der durch kaiserliche Entschliessungen wieder anerkannten Selbstständigkeit der römisch-katholischen Kirche in Oesterreich und ihrer daraus sich ergebenden Rechte, bei Einführung der neuen Bibel und des ersten Sprach- und Lesebuches in den katholischen Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache den Grundsatz befolgt, diese Bücher in keiner Schule eines bischöflichen Sprengels einzuführen, dessen geistlicher Ordinarius sich nicht damit ausdrücklich einverstanden erklärt hatte.

Bei der bedeutenden Anzahl der katholischen Diöcesen Oesterreichs, in denen Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache bestehen, bei der Schwierigkeit der Aufgabe, ein Schulbuch zu schreiben, das nicht nur als tadelfrei, sondern auch als positiv gut anerkannt werden muß, bei der großen Mannigfaltigkeit der Ansichten über das, was in einem solchen Schulbuche enthalten seyn soll und was nicht, war der Weg, die Einführung der neuen deutschen Volksschulbücher an die Einwilligung der bezüglichen Bischöfe zu knüpfen, ein langwieriger und mühsamer; aber er war der gerechte und aus diesem einfachen Grunde ist kein anderer eingeschlagen worden.

Diesen Weg verfolgend, war das Ministerium nach umständlichen Verhandlungen am 17. August 1851 in der Lage, die neuen Volksschulbücher in den deutschen Volksschulen der Diöcesen von Olmütz, Prag, Erlau, Görz, Lemberg, St. Pölten, Budweis, Leitmeritz, Lavant, Gurk, Seckau-Leoben, Brixen mit dem Vicariate Borsarlberg, Parenzo-Pola, Przemysl, Neusohl, Besprim, Steinamanger, Rosenau, Szathmar, Brünn, Laiibach, Trient, Triest-Capodistria, Neutra, Raab; von der Sips, von Wien, Königgrätz, Tarnow, Stuhlweissenburg, Waizen, Chanad und Schlessen, das Lesebuch allein in der Diöcese von Fünfkirchen, die Bibel allein in der Diöcese von Kaschau einzuführen.

Die Bischöfe, bezüglich Erzbischöfe, welche an dem mitgetheilten gedruckten Entwurfe des einen oder des anderen Buches nicht bloß einzelne Stellen zu

Der Secretär des Pascha's von Aegypten, Nubar Bei, hat in außerordentlicher Angelegenheit eine Reise an die europäischen Höfe angetreten; nach Pariser Briefen ist er dort bereits eingetroffen und geht sodann nach Deutschland und Oesterreich.

Deutschland.

Berlin, 2. März. Es ist in neuester Zeit wiederum mehrfach von Verhandlungen mit dem Herzog von Augustenburg in der Thronfolge-Angelegenheit die Rede gewesen. Es ist allerdings wahrscheinlich, daß in Kürze noch ein Mal Versuche der Art gemacht werden, bis jetzt sind aber Verhandlungen noch nicht eröffnet. Auch für diesen Punkt wird die bevorstehende Konferenz unseres Herrn Ministers des Auswärtigen mit den rückgekehrten Generalen Graf Mensdorff und v. Thümen von entscheidender Bedeutung seyn. Eine Ausgleichung der Ansprüche des Herzogs von Augustenburg wird übrigens festgehalten. — Der Herzog von Augustenburg ist im Augenblicke in Frankfurt; es soll nicht unwahrscheinlich seyn, daß er auf kurze Zeit hierher kommt.

Man hört, daß das hessische Gouvernement in der Zoll- und Handelsfrage sich nicht mehr in früherer Weise im Stande fühlt, den österreichischen Projecten pure zuzustimmen, und daß sich dasselbe auf der bevorstehenden Zollvereinskonferenz in mäßigen Schranken halten, einem feindseligen Auftreten gegen den Zollverein aber entsagen werde.

Aus Braunschweig vernimmt man, daß das dortige Ministerium in letzter Zeit sich in entschiedenster Weise für den Anschluß des Herzogthums in seinem ganzen Umfange an den preussisch-hannoverschen Septembervvertrag ausgesprochen hat.

Hamburg, 2. März. Das erste mecklenburg'sche Auswanderungsschiff mit 80 Personen ist bereits am 28. Februar abgegangen.

In der letzten Lübecker Bürgerschaftssitzung ist der Antrag des Herrn Stapelfeldt auf Beschränkung der Handelsrechte der Juden einfach abgelehnt worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. Februar. Graf Carl Moltke, Minister für Schleswig, wird wahrscheinlich in nächster Woche nach Flensburg abreisen. Es sollen bereits in Flensburg Einrichtungen für die einzuberufenden Provinzialstände getroffen werden.

Am heutigen Tage haben die letzten Pacifications-truppen (mit Ausnahme der wenigen, zur Bewachung der Lazarethe zurückgebliebenen Mannschaften), das holstein'sche und hamburg'sche Gebiet verlassen.

Frankreich.

Paris, 1. März. Bei der gänzlichen Unbekanntheit der französischen Grundbesitzer mit landwirthschaftlichen Creditanstalten und ihrer blinden Furcht vor Allem, was an das Assignatenwesen erinnert, hat die Regierung es für nöthig gehalten, im heutigen „Moniteur“ das Decret über die landwirthschaftlichen Creditanstalten in allgemeinfasslicher Weise erläutern zu lassen. Man erfährt bei der Gelegenheit, daß nach einer vom Staatsrath angestellten Untersuchung und den gleichlautenden Angaben der Generalräthe der mittlere Zinsfuß der Hypothekendarlehen, die Kosten einbegriffen, in Frankreich mindestens 8% beträgt. Da nun die gesammte in die Hypothekenbücher eingetragene Schuld eine Summe von 14.000 Millionen vorstellt, wovon indessen nur 8000 Mill. wirklich verzinsliche Anleihen sind, so bezahlen also die Grundbesitzer jährlich 640 Millionen an Zinsen für geborgtes Capital. Dabei nimmt die Schuldmasse alljährlich ungefähr um 600 Millionen zu. Mit Recht sagt der „Moniteur“, daß dieser dem Grundbesitz in Frankreich äußerst bedrohliche Zustand schleunige Abhilfe verlangte. Unter Bezugnahme auf die schon seit einem Jahrhundert in Deutschland so glücklich wirkenden Creditanstalten, setzt dann der „Moniteur“ die Vortheile der vom Präsidenten der Republik angebahnten Einrichtungen auseinander: Die Gesellschaften, wird angenommen, finden bei den dargebotenen Bürgschaften und der Theilnahme des Staats, so wie der

Departements, ihre Capitalien zu 4½% höchstens; die Kosten der Anstalt sind auf ½% anzuschlagen; für Amortirung des Darlehens wird 1% berechnet. Statt 8% wird also ein Grundbesitzer, der sich an eine Creditanstalt wendet, nur 6% zu bezahlen haben und niemals einer Expropriation ausgesetzt seyn, da seine Schuld in 40 Jahren amortisirt ist. Von den 640 Millionen, die also gegenwärtig das Grundeigenthum den Capitalisten zahlt, würden also, wenn die Creditanstalten allgemein in Aufnahme kämen, mindestens 160 Millionen, was so viel wie ¼ der gesammten Grundsteuer beträgt, erspart werden können.

Die Abstimmung in Paris ist gestern mit der größten Ruhe von Statten gegangen; die bis jetzt in Paris aus der Provinz angelangten Regierungs-Depeschen sprechen von dem großen Eifer, den die Wähler gezeigt; diesen Depeschen zufolge ist die Ruhe nirgends gestört worden. Heute dauert das Abstimmen fort.

Der bekannte Garibaldi hat in Lima einen Streit mit einem dort etablirten Kaufmann gehabt, weil letzterer die Italiener angriff. Es soll zu Thätlichkeiten gekommen und beide verwundet worden seyn.

Die Frage in Bezug auf die Verminderung des Zinsfußes beschäftigt fortwährend die Bankverwaltung. Die von der Regierung zur Beurtheilung dieser Frage eingesetzte Commission ist der Verminderung des Zinsfußes auf 3% günstig gestimmt.

Außer dem Erzbischof von Bordeaux soll auch der Erzbischof von Auch zum Cardinal ernannt werden.

Die Galeerensträflinge, die nach Cayenne gebracht werden sollen, sind bereits in Vrest angekommen; sie werden binnen Kurzem in genanntem Hafen eingeschifft werden.

Eine Corvette, mit zwei Compagnien Soldaten am Bord, ist untergegangen. Die Mannschaft wurde gerettet; dagegen sind 1,600.000 Franken, dem Staate angehörig, verloren gegangen.

Rußland.

Nachrichten aus Rußland melden: Im J. 1847 hatte Se. Maj. der Kaiser einen Ukas erlassen, wonach binnen 3 Jahren sämtliche Juden Rußlands, welche weder eine stabile Beschäftigung noch hinreichenden Lebensunterhalt auszuweisen im Stande seyen, sich ein Handwerk oder eine bestimmte Beschäftigung wählen sollten. Zu diesem Behufe wurden ihnen alle Industriezweige, mit Ausnahme des Hauswessens und der Schankwirtschaften, freigestellt. Diejenigen, welche diesem Befehle nicht nachkommen würden, seyen als Landstreicher zu betrachten und zu behandeln. Da nunmehr die durch den a. h. Ukas festgestellte Zeit verstrichen ist, so hat der Senat angeordnet, daß vom 13. Juli d. J. ab eine Classification der Juden nach zwei Kategorien vorgenommen werde. In der einen werden alle Jene, die sich ein bestimmtes Handwerk wählen, verzeichnet; in die andere werden die Renitirenden und Alle, die ein Handwerk nur zum Scheine betreiben, aufgenommen, um zu öffentlichen Arbeiten in Bergwerken, Festungen u. s. w. verwendet zu werden. Diese Classification wird in allen Provinzen, wo den Juden gesetzlich der Aufenthalt zusteht, gleichzeitig durchgeführt werden. Diese energische Maßregel wird der jetzt so häufig vorkommenden Exploitation der ländlichen Bevölkerung durch allerlei wucherische Umtriebe ohne Zweifel baldigst ein Ende machen. — Das Journal des kais. russischen Ministeriums des Innern veröffentlicht folgende Daten über das Wachsthum des Kaiserreiches: im Jahre 1462 betrug sein Flächeninhalt 1,000.000 englische Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 6 Mill. Seelen; im J. 1584 hatte Rußland 7,500.000 engl. Quadratmeilen mit 16 Mill. Bewohnern; im J. 1725 20 Mill. Einwohner und 15 Mill. engl. Quadratmeilen Flächenraum, welcher bis 1825 zu 20,500.600 Quadratmeilen mit 55 Mill. Einwohnern angewachsen war. Im J. 1851 zählte dieses Reich eine Gesamtbevölkerung von 65 Millionen Seelen auf 22,000.000 englischen Quadratmeilen lebend.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 7. Februar. Se. Heiligkeit Papst Pius IX. hat, in Betracht, daß der hochwürdigste Bischof zu Nikopolis und bischöfliche Administrator in der Walachei, Angelus Parfi, schon längere Jahre als Missionär mit unermüdlichem apostolischen Eifer das Evangelium predigte, die christkatholische Jugend mit väterlicher Sorgfalt unterrichtete, und mit wahrhaft christlicher Liebe alle ihm Anvertraute umfing — denselben wegen seiner apostolischen Tugenden vor vier Jahren zum Bischofe gnädigst ernannt. Da nun der genannte Herr Bischof mit rastloser Sorgfalt in seiner Diocese mehrere Kirchen zur Ehre Gottes und zum Seelenheile seiner Gläubigen erbaut und in der Ausbreitung der christkatholischen Religion unermüdet gearbeitet hat: so fanden sich Se. Heiligkeit in Erwägung dieser seiner ausgezeichneten Verdienste bewogen, besagten Herrn Bischof in die Zahl der päpstlichen Hausprälaten aufzunehmen, und ihn in den Grafenstand zu erheben.

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 21. Februar. Die Pforte erklärt in einem gedruckten Blatte, welches überall vertheilt wird, daß die außerordentliche Steuer nur zur Einziehung alles Papiergeldes dienen werde. — Man spricht von einer hier einzuführenden neuen Art von Münzen, welche das Beschneiden des Randes verhüten soll, nämlich von Goldmünzen mit silbernem und von silbernen Münzen mit kupfernem Rande. — Sir Stratford-Canning wird uns im nächsten Frühjahr verlassen, um, wie man sagt, einen Sitz im Parlament einzunehmen. Wie schon gemeldet, spricht man in England davon, daß er für die Leitung des „Foreign Office“ bestimmt sey.

Neues und Neuestes.

Paris, 3. März. 74 Wahlergebnisse, welche bis jetzt aus den Departements bekannt wurden, sind alle Siege der von der Regierung anempfohlenen Candidaten. In Lille führte die Wahl zu keinem Resultate. In Rennes hatte der legitimistische Candidat das Uebergewicht, allein man kannte noch nicht alle Stimmen; es ist sehr wahrscheinlich, daß auch dort die Wahl kein Resultat haben wird. In Aleras dürfte dasselbe der Fall seyn.

Ein Decret im „Moniteur“ schafft die bisherige Ernennung der Richter bei den Handelstribunalen auf dem Wege der Wahl ab, und stellt die Bestimmungen wieder her, welche in dieser Hinsicht zur Zeit des Kaiserreichs gegolten haben. Die jetzigen Richter bleiben noch drei Monate in Function, nach welchem Termine das heutige Decret in Kraft tritt.

Ein anderes Decret erneuert die Bataillonschefs, Majore, Capitäne und Lieutenants der Nationalgarde von Paris.

Paris, 3. März. Die Departements haben durchgehends Regierungs-Candidaten gewählt. Im Doubs-Departement erhielt Montalembert eilftausend von vierzehntausend Stimmen, im Nièvre-Departement Dupin nur 223. Ille et Vilaine und Vendée wählten die Oppositions-Candidaten Kerdel und Bouhier de Lecluse. In Montpellier haben über zwei Drittel Wähler nicht mitgestimmt, und erhielt der Deportirte Digeon viele Stimmen, die der Präfect als unconstitutionell verworfen hat. Beziers oppositionell. Die vom Pariser Kriegsgericht am 17. Februar zum Tode verurtheilten 9 Militärs haben Deportation nachgesucht.

Telegraphische Depesche.

— **Frankfurt, 4. März.** Der Verfassungsentwurf des Senats ist erschienen. Gleichberechtigung aller Staatsbürger. Verminderung von 42 auf 21. Trennung der Justiz von der Verwaltung. Öffentliches mündliches Gerichtsverfahren. Die gesetzgebende Versammlung soll am 10. März darüber beraten. Der Senat hat den Pastor Dolor seines Amtes suspendirt.

1910

der Staatspapiere vom 6. März 1852.

Londen, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-20	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Liv. Guld.	124	2 Monat.
Mailand, für 300 Franken, Guld.	146 3/4	2 Monat.
Vercis, für 300 Franken, Guld.	146 3/4	2 Monat.
K. K. Münz-Ducaten	30 1/spr. Cent. Agio.	

Gold- und Silber-Course vom 6. März 1852.

3. 285. (2)

In Ober-Skopitz in Untertrain, auf der Poststraße zwischen Munkendorf und Gurfeld, ist eine halbe Hube, bestehend aus Aekern ohne Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, aus freier Hand täglich zu

3. 277. (2)
So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen
Leibach's zu haben:

der neuerbauten
evangelischen Christuskirche
in Laibach.

Mit einer Ansicht der evangelischen Kirche.
**Zum Besten des evangelischen Schulfonds
in Laibach.**
Laibach 1852, 24 kr.

3. 310. (1)

frühere Ziehung

der großen

deren reiner Ertrag zum Theil der

und dem allgemeinen Wiener

zufliießt.

Die überaus günstige Aufnahme, derer sich diese, durch das k. k. priv. Großhandlungshaus **G. M. Perissutti** garantirte **Realitäten- und Geld-Lotterie** gleich nach ihrem Erscheinen zu erfreuen hatte, und der sich in Folge dessen täglich lebhafter zeigende Begehre nach Losen setzt dasselbe in die angenehme Lage, die **erste Ziehung**, statt, wie ursprünglich angekündigt, am 15. Juli

schon Dienstag am nächsten kommenden

erfolgen zu lassen, welch' günstigen Umstand das Großhandlungshaus dem geehrten Publicum hiermit zur Kenntniß bringt.

Diese Lotterie enthält die ungewöhnlich große Anzahl

und man gewinnt die sehr namhafte Summe von einer halben

das ist:

Gulden

blos im baren Gelde.

Am vortheilhaftesten theilhaftig man sich an dieser großen Lotterie durch den Ankauf von 2 Losen, und zwar eines der I. und eines der II. Classe, da man damit nicht nur sicher in der Vorziehung, sondern in der Hauptziehung, wo der große Treffer von fl. 200,000 — gewonnen wird, sogar 2mal mitspielt, und überdies noch an der Silberlos-Separat-Ziehung Theil nehmen kann.

Rose sind in Laibach zu haben bei

Joh. Ev. Butscher.

G e b ü h r e n - V e r e c h n u n g.
Die einen halben Kreuzer betragenden Bruchtheile sind als ein ganzer Kreuzer gerechnet.

M e i l e n	Frachten pr. Centner Sporca inclusive der Auf- und Ablade- Gebühr						P e r s o n e n						Reise- gepäck- Uebergewicht und Eilgut	E q u i p a g e n								P f e r d e								S u n d e			
	I.		II.		III.		I.		II.		III.			I.		II.		III.		IV.		ein einzelnes		zwei		drei		bei mehr als drei für jedes		jedes			
	C l a s s e													C l a s s e								S t ü c k											
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		
1	—	2	—	3	—	3	—	20	—	12	—	9	—	1	—	48	1	—	1	12	1	24	—	50	1	10	1	30	—	30	—	3	
1 1/2	—	3	—	3	—	4	—	30	—	18	—	14	—	2	—	1	30	—	2	24	2	48	1	15	1	45	2	15	—	45	—	5	
2	—	3	—	4	—	5	—	40	—	24	—	18	—	2	—	1	36	2	—	2	24	2	48	2	20	3	—	1	—	—	6		
2 1/2	—	4	—	5	—	6	—	50	—	30	—	23	—	3	—	2	—	2	30	3	—	3	30	2	5	2	55	3	45	1	15	—	8
3	—	4	—	6	—	7	1	—	—	36	—	27	—	3	—	2	24	3	—	3	36	4	12	2	30	3	30	4	30	1	30	—	9
3 1/2	—	5	—	6	—	8	1	10	—	42	—	32	—	4	—	2	48	3	30	4	12	4	54	2	55	4	5	15	1	45	—	11	
4	—	5	—	7	—	9	1	20	—	48	—	36	—	4	—	3	12	4	—	4	48	5	36	3	20	4	40	6	—	2	—	12	
4 1/2	—	6	—	8	—	10	1	30	—	54	—	41	—	5	—	3	36	4	30	5	24	6	18	3	45	5	15	6	45	2	15	—	14
5	—	6	—	9	—	11	1	40	1	—	—	45	—	5	—	4	—	5	—	6	—	7	—	4	10	5	50	7	30	2	30	—	15
5 1/2	—	7	—	9	—	12	1	50	1	6	—	50	—	6	—	4	24	5	30	6	36	7	42	4	35	6	25	8	15	2	45	—	17
6	—	7	—	10	—	13	2	—	1	12	—	54	—	6	—	4	48	6	—	7	12	8	24	5	—	7	—	9	—	3	—	18	
6 1/2	—	8	—	11	—	14	2	10	1	18	—	59	—	7	—	5	12	6	30	7	48	9	6	5	25	7	35	9	45	3	15	—	20
7	—	8	—	12	—	15	2	20	1	24	1	3	—	7	—	5	36	7	—	8	24	9	48	5	50	8	10	10	30	3	30	—	21
7 1/2	—	9	—	12	—	16	2	30	1	30	1	8	—	8	—	6	—	7	30	9	—	10	30	6	15	8	45	11	15	3	45	—	23
8	—	9	—	13	—	17	2	40	1	36	1	12	—	8	—	6	24	8	—	9	36	11	12	7	40	9	20	12	—	4	—	24	
8 1/2	—	10	—	14	—	18	2	50	1	42	1	17	—	9	—	6	48	8	30	10	12	11	54	7	5	9	55	12	45	4	15	—	26
9	—	10	—	15	—	19	3	—	1	48	1	21	—	9	—	7	12	9	—	10	48	12	36	7	30	10	30	13	30	4	30	—	27
9 1/2	—	11	—	15	—	20	3	10	1	54	1	26	—	10	—	7	36	9	30	11	24	13	18	7	55	11	5	14	15	4	45	—	29
10	—	11	—	16	—	21	3	20	2	—	1	30	—	10	—	8	—	10	—	12	—	14	—	8	20	11	40	15	—	5	—	30	
10 1/2	—	12	—	17	—	22	3	30	2	6	1	35	—	11	—	8	24	10	30	12	36	14	42	8	45	12	15	15	45	5	15	—	32
11	—	12	—	18	—	23	3	40	2	12	1	39	—	11	—	8	48	11	—	13	12	15	24	9	10	12	50	16	30	5	30	—	33
11 1/2	—	13	—	18	—	24	3	50	2	18	1	44	—	12	—	9	12	11	30	13	48	16	6	9	35	13	25	17	15	5	45	—	35
12	—	13	—	19	—	25	4	—	2	24	1	48	—	12	—	9	36	12	—	14	24	16	48	10	—	14	—	18	—	6	—	36	
12 1/2	—	14	—	20	—	26	4	10	2	30	1	53	—	13	—	10	—	12	30	15	—	17	30	10	25	14	35	18	45	6	15	—	38
13	—	14	—	21	—	27	4	20	2	36	1	57	—	13	—	10	24	13	—	15	36	18	12	10	50	15	10	19	30	6	30	—	39
13 1/4	—	15	—	21	—	28	4	30	2	42	2	2	—	14	—	10	48	13	30	16	12	18	54	11	15	15	45	20	15	6	45	—	41
14	—	15	—	22	—	29	4	40	2	48	2	6	—	14	—	11	12	14	—	16	48	19	36	11	40	16	25	21	—	7	—	42	
14 1/2	—	16	—	23	—	30	4	50	2	54	2	11	—	15	—	11	36	14	30	17	24	20	18	12	5	16	55	21	45	7	15	—	44
15	—	16	—	24	—	31	5	—	3	—	2	15	—	15	—	12	—	15	—	18	—	21	—	12	30	17	30	22	30	7	30	—	45
15 1/2	—	17	—	24	—	32	5	10	3	6	2	20	—	16	—	12	24	15	30	18	36	21	42	12	55	18	5	23	15	7	45	—	47
16	—	17	—	25	—	33	5	20	3	12	2	24	—	16	—	12	48	16	—	19	12	22	24	13	20	18	40						

Tariffsaß für den Sporco-Centner
Wiener Gewichts auf die Meile

Der Frachtpreis wird nie geringer als mit 10 fr. berechnet. Frachten unter einem halben Centner werden für einen halben Centner, und das darüber hinausgehende Gewicht wird nach Zehntel-Centner berechnet, so daß jedes angefangene Zehntel für ein volles gilt.

	1	2	3	4
refinit		1	2	3
Laase			1	2
Galloch				1

(Zum Amtsblatt der Salz. Zeit. im März 1852.)